

Dein alter Adam pflegt den Moses auszudeuten/
 Und macht des Henlands Wort zu deinem Fleisch bequem/
 Und wenn zwey Lehrer sich um eine Meinung streiten/
 Ist der/so deinen Trieb entfesselt / angenehm.

6.

Von stolzem Eigensinn / dem alles weichen soll/
 Von Bahn/ der in der Luft entfernte Schlösser bauet.
 Von Mißgunst/ die allein des Nächsten Fehler schauet/
 Und aller Laster-Bruth / O Seele / bist du voll.
 Du schwebst in einem Schiff/ das auf den wi den Wellen
 Bald hie bald wider da / auf neue Klippen geht/
 Und bist doch nicht bemüht die Segel hinzustellen
 Nach dem erwünschten Port / der dir vor Augen steht.

7.

Ach Seele weil du siehst die scheußliche Gestalt/
 Die dich zum Greuel macht: die Noth in der du schwebest;
 Ist's möglich daß du nicht in allen Gliedern bebest/
 Und suchst dein wahres Heyl mit äußerster Gewalt.
 Ist's möglich daß du nicht mit bitterm Thränen-Bächen
 Die Wangen überschwemmst / und deine That bereust/
 Und dann bey deinem Gott/ den du durch dein Verdrehen/
 Zum Zorn gereizet hast/um die Vergebung schrenst.

8.

Wie ist's? ist über dir ein steter Fluch verhängt/
 Du fängst/ ich merck es wol / ein wenig an zu waucken/
 Doch sieh / wie sich ein Tand der flüchtigen Gedancken/
 Ein höllisch Gauckelspiel in deinen Vorsatz mengt.
 Noch ist in deinem Thun kein rechter Ernst zu spüren.
 Komm Jesu/ dessen Huld die Sünder nicht verstößt/
 Komm oder du wirst bald ein irrend Schaaf verlieren/
 Daß du mit eignem Blut so theuer hast erlöst.

Vergebliche Sorgen.

I.

Weicht eitle Griften weicht! ihr kräncket nur die Sinnen/
 Ihr schwächet die Vernunft / und schrecket das
 Gesicht. Den